

## Würdigung der Verdienste der Auszuzeichnenden

Name: Kosel  
Vorname: Martha

Geburtsort: Aachen

Termin: Montag, 08. März 2010,  
15.00 Uhr  
Haus der Städte Region, Mediensaal



### Auszeichnungsrede

*(gehalten von Städteregionsrat  
Helmut Etschenberg)*



*(v.l.) Städteregionsrat Hr. H. Etschenberg,  
Fr. M. Kosel, Hr. B. Kosel,  
Aachens Bürgermeisterin Fr. M. Schmeer*

Sehr geehrte Frau Kosel, sehr geehrter Herr Kosel,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

- Wir alle wissen, dass unsere Gesellschaft auf Menschen angewiesen ist, die sich ehrenamtlich betätigen.
- Dieses Engagement wird benötigt, damit unser Gemeinwesen funktionieren kann.
- Unsere freie Demokratie lebt von aktiven Bürgerinnen und Bürgern.
- Es wäre sicherlich nicht gut, wenn alles nur staatlich organisiert würde.
- Das käme einer Bevormundung gleich. Daher brauchen wir Freiräume, damit sich private Initiativen entfalten können.
- Für mich steht klar fest: Der Staat soll nicht nur alles leisten; er kann es auch gar nicht.
- Unsere Städte und Gemeinden leiden durchweg unter großen finanziellen Nöten.



- Müssten die Kommunen die freiwillig erbrachten Arbeiten hauptamtlich erledigen lassen, wäre das nicht zu finanzieren.
- Beim ehrenamtlichen Wirken geht es aber nicht nur darum, den Staat zu entlasten.

- Wesentlich wichtiger erscheint mir die Bedeutung des ehrenamtlichen Arbeitens für unser Gemeinwesen.
- Es wird Gemeinschaftsgefühl vermittelt, das heißt, nicht nur an sich selbst denken, sondern sich auch für andere Menschen einsetzen.
- Das ist für mich Ausdruck von Nächstenliebe und Solidarität.
- Nächstenliebe und Solidarität - ich bleibe bei diesen Worten haben Sie, Frau Kosel, im sozialen Bereich vorbildlich praktiziert.
- Daher bin ich erfreut darüber, dass Ihr jahrzehntelanges Engagement bei den höchsten staatlichen Stellen Anerkennung gefunden hat.
- Mir obliegt heute die angenehme Aufgabe, Ihnen im Auftrage unseres Staatsoberhauptes das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland Oberreichen zu dürfen.
- Zur Feierstunde hier im Haus der StädteRegion Aachen heiße ich Sie alle nochmals recht herzlich willkommen.
- Ich begrüße besonders herzlich die Bürgermeisterin der Stadt Aachen, Frau Dr. Margarethe Schmeer.
- Frau Kosel, Sie haben neben Ihrer Tätigkeit als Hausfrau und Mutter von sechs Kindern Aufgaben in der Katholischen Pfarrgemeinde Aachen-Forst übernommen.
- Seit inzwischen 35 Jahren sind Sie in der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) aktiv.
- Ganz entscheidend trugen Sie dazu bei, dass es zur Gründung einer selbstständigen Gruppe der KAB im „Driescher Hof“ kam.
- Zehn Jahre lang gehörten Sie dem Sachausschuss „Erwachsenenbildung“ der Kirchengemeinde Aachen-Forst an.
- Ferner übernahmen Sie zu der Zeit, als ihre Kinder zur Kommunion bzw. Firmung gingen, Aufgaben als Katechetin für die Gemeinde.
- Seit mehr als 20 Jahren bis heutzutage sind Sie im Arbeitskreis „Migration und Asyl“ tätig.
- Sie betreuen persönlich Hilfe suchende Flüchtlinge und Aussiedler.
- Mit den Menschen gehen Sie zu den verschiedenen Behörden und Ämtern. Sie kümmern sich zudem um die Versorgung und Ausstattung.
- Im Rahmen des Engagements der KAB in der Stadtteilarbeit für den Driescher Hof tragen Sie, Frau Kosel, wesentlich zur Programmgestaltung sowie zur Kooperation und Integration mit den örtlichen Initiativen bei.

- Sie haben ein besonderes Gespür für in Not befindliche Menschen.
  - Dies zeigt sich im Projekt „Alternativer Mittagstisch“, das Sie ins Leben gerufen haben.
  - Einmal wöchentlich findet seit 2007 im „Cafe Miteinander“ in den Räumen der KAB dieser Mittagstisch statt.
  - Rund 30 Teilnehmer - Senioren und Migranten sowie arbeitslose und behinderte Menschen - helfen
- Sie haben ein beeindruckendes Konzept entwickelt.
- Dabei geht es Ihnen nicht nur darum, hilfsbedürftigen Menschen eine warme preiswerte Mahlzeit anzubieten. Vielmehr ist es Ihnen wichtig, Menschen zu gewinnen und zu fordern, ihre Mahlzeit gemeinsam zu planen und zu kochen.
  - Somit wird dank Ihrer Initiative Hilfe zur Selbsthilfe geleistet. Betroffene Menschen geraten nicht in die Isolation. Sie können ihre Lebenssituation durch ein gewisses Maß an Selbständigkeit würdevoller gestalten.
  - Ihr Projekt, Frau Kosel, hat sich bestens bewährt. Dies ist nicht nur allein auf die hohe Teilnehmerzahl zurückzuführen.
  - Viele Gäste fragen, bevor sie überhaupt Platz genommen haben: „Was gibt es denn heute zu essen?“
- Seit kurzem bieten Sie einmal monatlich eine Arbeitsgemeinschaft zum Thema „Worte des Lebens“ an. Ziel dieser Aktion ist es, den Beteiligten zu vermitteln, welche hohe Bedeutung eine christliche Orientierung für politisches Handeln hat.
  - Die Zuwendung von Mensch zu Mensch bleibt entscheidend für eine soziale und humane Gesellschaft.
  - Sie, Frau Kosel, haben im sozialen Bereich ein „leuchtendes“ Beispiel gegeben. Hierfür danke ich Ihnen heute von Herzen.
  - Ich gratuliere Ihnen zu der hohen Auszeichnung.
  - Zugleich hoffe ich, dass die Verleihung des Verdienstordens für Sie Ansporn ist, für Menschen, denen es nicht so gut geht, ehrenamtlich weiter zu arbeiten.
- Es freut mich, Ihnen nunmehr das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland aushändigen zu dürfen.



Zur Auszeichnung gehört eine Urkunde, die ich zunächst verlesen darf

Angaben zu Herrn Bernd Kosel (Ehemann)

- Herr Kosel ist als Elektroingenieur an der RWTH Aachen beschäftigt.
- Er gehört - wie seine Ehefrau - der KAB an.
- Am Projekt „Alternativer Mittagstisch“ ist er beteiligt. Mit seiner Ehefrau und weiteren Mitstreitern bildet er das so genannte „Kernteam“.
- Er kocht zwar nicht selbst; unterstützt seine Frau aber tatkräftig bei den Vorbereitungsarbeiten.



(v.l.) Fr. Kosel, Hr. Kosel, Aachens Bürgermeisterin Margrethe Schmeer

- Die Eheleute Kosel setzen sich intensiv für die Aktion „Miteinander für Aachen“ ein. Ziel ist es, mehr für die Ökumene zu tun und sie zu stärken.